

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf
Band: 17 (1907)
Heft: 9

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuerungen im Gebiet der Küche und Essensgewohnheiten sei. Es heißt:

„Nicht nur der Mann, sondern ganz besonders auch die kleinen Kinder sind in der Ernährungsfrage von der Frau abhängig. Schon seit das Weib in grauer Vorzeit den Mann dazu verlockte, mehr zu essen, als ihm zuträglich war, ist eine außerordentlich gefällige, aber recht aggressive Gastfreierheit, die viel Schaden anrichtet, eine seiner vornehmsten weiblichen Tugenden gewesen. Die erste und liebste Pflicht der Hausfrau scheint immer noch darin zu bestehen, den Gästen von des Tisches Ueberfluß mehr als gesund ist, halbwegs aufzunötigen. Ja, der Verfasser erinnert sich noch sehr wohl der Zeit, wo man die Aufforderung der Wirtin hören konnte „um ihretwillen“ noch ein wenig mehr zu essen! u. s. w.“

Unseres Wissens verhält sich die Sache aber anders. Wir glauben, daß die Großzahl der Frauen für „Die Kunst zu essen“ mit Vergnügen zu haben wäre, wenn die Männer sich damit einverstanden zeigten. Auf Erfahrung fußend, hat man den Frauen immer und immer wieder den Leitsatz zugerufen: Der Weg zu des Mannes Herz geht durch den Magen. Um des Mannes gastronomische Bedürfnisse und Wünsche zu befriedigen, um ihm Freude zu machen nach dieser Richtung, müht sie sich am Kochherd bis zur völligen Ermattung, ihm seine Leibgerichte zu bereiten, die ihr oft ganz zuwider sind und die Männer nehmen solche Aufopferung gedankenlos als einen ihnen ohne weiteres gebührenden Tribut hin. Es mag ja einzelne ideal denkende Männer geben, die um der bessern Einsicht, um eines höheren Zweckes willen den gewohnten Tafelgenuß hintanzusetzen wünschen, ohne bei der Frau dafür Verständnis zu finden, im Allgemeinen aber liegt der Fall umgekehrt.

Es wäre interessant und belehrend, in diesem Punkte Erfahrungen zu sammeln und von den Lesern und Leserinnen der hier besprochenen neuen Schrift zu vernehmen, wie sie für sich selbst sich zu deren Inhalt stellen und ob im Haushalt der männliche oder der weibliche Teil dem ernsthaften Versuch in der neuen Kunst zu essen, sich geneigt zeige.

(Schweizer Frauen-Zeitung).

Korrespondenzen und Heilungen.

Dijon (Frankreich), den 13. Januar 1907.

Herrn Heinen,

Direktor der Sauter'schen Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Ich habe vor Kurzem die Gelegenheit gehabt mit Hilfe der Sauter'schen homöopathischen Mittel einige Heilungen zu erzielen. Drei Fälle von **Halbentzündung** sind, gleich bei ihrem ersten Entstehen in Behandlung genommen, sehr rasch geheilt worden, indem ich die Kranken, zwei Mädchen und ein Knabe, abends vor Schlafengehen und im Verlaufe des folgenden Tages, dreimal 2 Körner P 3, 2 A 1, 5 L 1 und 5 Dipht. in einem Eßlöffel Wasser.

Zwei Fälle von **Hämorrhoiden** sind, bei Personen von ungefähr 50 Jahren, durch den abwechselnden Gebrauch von Supp. A und Weißer Salbe, im kurzen Zeitraum von 12—14 Tagen geheilt worden.

Verzeichne Ihnen auch noch einen Fall von zufälliger **Verletzung**. Einem jungen Dienstmädchen war ein Holzsplitter unter zwei Fingernägel der rechten Hand gedrungen. Sie litt unsägliche Schmerzen. Nach Wegnahme des Holzsplitters hatte ich in einem halben Glas Wasser 10 Korn Lymphatique 5 auflösen

lassen und dieser Lösung noch 2 Kaffeelöffel Rotes Fluid hinzugegeben, und das Mädchen ihre verletzten Finger mehrmals des Tages, und längere Zeit jedesmal, in dieser Lösung baden lassen. Zwei Tage später war jede Entzündung beseitigt und die Verletzte fühlte gar keinen Schmerz mehr.

Wollen Sie den Ausdruck der Erkenntlichkeit für ihre herrlichen Mittel und zugleich meine hochachtungsvollen Grüße freundlich entgegennehmen.

Ihr ergebener

G. G.

Rapallo (Italien), den 18. Dezember 1906.

Herrn Direktion des Sauter'schen Instituts in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Beim Herannahen des Jahresendes ist es wohl am Platze daß ich Ihnen einige Heilungsfälle anführe, welche ich mit Ihren ausgezeichneten Mitteln erzielt habe.

Vor allem will ich Ihnen sagen daß die Wirkung Ihrer Mittel stets den an sie gestellten Anforderungen entsprochen hat.

1. Ein Herr, welcher seit langer Zeit an einer **Harnröhren- und Blasenentzündung** mit **Harnverhaltung** litt, ist in kurzer Zeit durch Anwendung von L 7 + A 2 + O 5 in 2. Verd., und ferner durch Anwendung von Roter Einspritzung und Gelben Bougies, von seinem quälenden Leiden befreit worden.

2. Die Frau von demselben Herrn hatte einen **Abzess** am Oberschenkel. Man hatte ihr geraten ins Spital zu gehen um sich operieren zu lassen; da sie sich aber nicht dazu entschließen wollte, wurde ich ersucht sie zu behandeln. Ich verordnete A 2 + O 3 im Riter Wasser und Umschläge mit A 2 + L 5 + O 5 + W. Fl. Wenige Tage nach Be-

ginn dieser Behandlung öffnete sich der Abzess aus welchem sich eine große Menge Eiter entleerte. Seitdem war die Frau geheilt und jetzt arbeitet sie in ihrer Haushaltung als wäre sie nie so sehr krank gewesen.

3. Ein Herr, welcher an **Rheumatismus** litt, ist in wenigen Wochen durch die homöopathischen Sternmittel geheilt worden, welche ich nach den Vorschriften von Bonqueval angewendet hatte. Er hat nie keine Schmerzen mehr und die Gelenke sind nicht mehr geschwollen. Während er vorher sich weder seiner Arme noch seiner Beine bedienen konnte, so kann er es jetzt mit der größten Leichtigkeit tun, ohne dabei auch nicht die mindesten Schmerzen zu verspüren. Er ist jetzt munter und fröhlich und fühlt sich ein ganz anderer Mensch. Die Behandlung wurde sehr unterstützt durch Massage mit Roter Salbe.

4. Vor ungefähr zwei Monaten kam ein Herr zu mir um mich zu konsultieren. Er klagte über große **Nervosität**, über **Schmerzen in der Nierengegend** und über **Magenentzündung**. Ich riet ihm A 1 + L 1 + F 1 im Riter Wasser zu nehmen, A 2 + L 2 trocken und von Zeit zu Zeit Purgatif végétal. Die äußerliche Behandlung bestand in Umschlägen auf die Magenegend mit A 1 + F 2 + G. Fl. und Massage des Leibes und der Nierengegend mit Weißer Salbe.

5. Währendem ich diesen Herrn behandelte, zeigten mir, er und seine Frau, ihre Tochter, 9 Jahre alt, welche an **chronischem Nasenkatarrh** und an **Drüsengeschwülsten** am Halse litt. Ich ließ Wickel um den Hals anwenden mit L 5 + O 5 + R. Fl., Gurgelungen mit L 5 + O 5 + R. Fl., Einreibungen der Drüsen mit Grüner Salbe, und innerlich gab ich A 3 + Art. + L 1 in der 1. Verd. Die Heilung erfolgte in Zeit von sechs Wochen.

Diese Familie ist glücklich über die Heilung des Vaters und der Tochter, und sie ist mir sehr erkenntlich.

Empfangen Sie die herzlichen Grüße
Ihres ergebenen

G. Morchio, Elektro-Homöopath.

Kopenhagen (Dänemark), den 15. Juli 1906.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's homöopathisches Institut in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Die Behandlung welche sie mir am 15. April des laufenden Jahres, zur Behandlung meiner **chronischen Nierenentzündung** und meiner **Herzkrankheit**, angeraten haben, ist mir sehr gut bekommen. Sie verordneten mir A 1 + F 1 + L 6 + O 5 in der 3. Verd., zweimal täglich 3 Korn L 1 trocken zu nehmen und Einreibung der Herzgegend mit Weißer Salbe. Die Mittel haben eine sehr gute Wirkung gehabt. Da ich nicht mehr das fortwährende Herzklopfen habe, welches mich so sehr leiden machte, so genieße ich einen ruhigen Schlaf. Wenn auch noch von Zeit zu Zeit das Herz etwas unruhiger wird, so beruhigt er sich sofort, sobald ich die oben angegebene Einreibung mache und 1—2 Korn A 1 trocken nehme, und einige Minuten später schlafe ich wieder sehr ruhig ein. Während des Tages leide ich an gar nichts, im Harn ist keine Spur von Eiweiß mehr zu konstatieren; der hiesige Arzt, der mich vor einigen Tagen besucht hat, fand daß mein Gesundheitszustand ein sehr guter sei. Ich fühle mich kräftiger, ich bin sehr guter Laune und ich mache oft Spaziergänge die mehr als eine Stunde dauern, ohne dabei im geringsten zu ermüden.

Ich spreche Ihnen hiemit meinen tiefgefühlten Dank aus und sende Ihnen meine aufrichtigen Grüße.
Frau J. G.

Balecniennes (Frankreich), den 19. August 1906.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Am 14. Juni haben Sie mir für meinen 16 jährigen Knaben, der an drohender **Lungenschwindsucht** litt, eine schriftliche Consultation geschickt.

Sie verordneten A 1 + F 1 + O 1 + P 2 in der 3. Verd., zweimal täglich je 5 Korn P 3 trocken zu nehmen, und abends die Brust mit Weißer Salbe einzureiben. Vor Beginn der Behandlung litt der Knabe sehr an Schmerzen auf der Brust und am Rücken, zwischen den Schulterblättern, er hatte hohes Fieber und hustete fast unaufhörlich. Jetzt hustet er fast nicht mehr, hat keine Schmerzen und kein Fieber mehr und sein allgemeiner Gesundheitszustand ist infolgedessen schon ein viel besserer geworden.

Er ersucht mich Sie um weiteren Rat zu bitten und Ihnen seinen herzlichen Dank abzustatten, dasselbe tut auch seine Mutter.

Ich danke auch meinerseits und bin mit hochachtungsvollem Grusse

Ihre ergebene

B. S., Krankenschwester.

Bünstirchen (Ungarn), den 30. November 1906.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien in Genf.

Verehrtester Herr Doktor.

Mit meiner **Neurasthenie** und mit meiner **Herzkrankheit**, wofür Sie mir im Frühling

dieses Jahres eine schriftliche Consultation geschickt haben, geht es viel besser. Die von Ihnen verordneten Mittel waren A 1 + Art. + O 1 + F 1, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn N trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn L 3 und vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Ro-layo; abends war die Herzgegend mit Weißer Salbe einzureiben und einmal täglich eine Einreibung des ganzen Rückgrates vorzunehmen mit ein wenig der Lösung von L 5 + O 5 + R. Fl. — Gott sei Dank kann ich Ihnen sagen, daß nach gewisserhafter und längerer Anwendung dieser Kur eine sehr große Besserung in meinem Zustande eingetreten ist. Ich leide gar nicht mehr, weder von Seite meiner Nerven noch von Seite meines Herzens; ich kann nun selbst 1–2 Glas Bier oder $\frac{1}{4}$ Liter Wein trinken ohne im geringsten Herzklopfen zu bekommen. Appetit, Schlaf und Verdauung sind ausgezeichnet. Währenddem ich vorher immer trauriger und mißmutiger Stimmung war, bin ich jetzt heiter und froh, und freue mich wieder meines Lebens. Kurz, ich fühle mich wieder ganz gesund.

Ich übermittle Ihnen, zugleich mit meinen hochachtungsvollen Grüßen, den Ausdruck meiner großen Dankbarkeit und bin in aufrichtiger Ergebenheit

Ihr

Fr. St., Lehrer.

Berlin, den 26. Oktober 1906.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Um mich von meinem seit langer Zeit bestehenden **Nervenschmerz** in der linken Brustseite zu heilen, welcher seit Jahren beinahe

täglich zur selben Stunde wiederkehrte, rieten Sie mir am 15. Juni täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von A 1 + Art. + F 1 + O 3 in der 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn L 3 trocken zu nehmen, während des Schmerzanfalles 3 Korn F 1 und 6 Korn N zu nehmen, und die schmerzende Gegend mit Blauem Fluid einzureiben.

Ich habe die Genugthuung Ihnen mitteilen zu können, daß seit drei Monaten mein Nervenschmerz vollständig verschwunden ist. Während der ersten Woche der Behandlung kam der Schmerz noch täglich und zwar zur selben Stunde des Tages und mit der gleichen Intensität wie zuvor; während der zweiten Woche waren die Schmerzanfälle bedeutend schwächer; während der dritten Woche sind sie nur zweimal gekommen und nur in äußerst geringem Grade und sie dauerten nur wenige Minuten; seit jener Zeit habe ich niemals mehr den geringsten Schmerz empfunden. Ich fühle mich überdies viel kräftiger und in viel besserer Gesundheit als zuvor.

Ich bin sehr glücklich mich von meinen Schmerzen befreit zu sehen, statte Ihnen meinen tiefgefühlten Dank ab und bitte Sie meine hochachtungsvoll-herzlichen Grüße freundlich entgegenzunehmen.

N. F. Sch.



Inhalt von Nr. 8 der Annalen

Alte Buzen. — Reisewinke für Touristen. — Das Laboratorium der Hausfrau. — Korrespondenzen und Heilungen: Zuckerharnruhr; Skorbut; Gebärmutter-, Eierstock-, Blasen- und Harnröhrentzündung; Gebärmutterblutungen; Sauter's Körner und Fluida; Fußbrandwunde; Magenkatarrh; Nervenschwäche, Impotenz. — Verschiedenes: Warnungstafel. — Höflichkeit auf Reisen.

